

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 83 (1993)

Nachruf: Zum Gedenken an Werner Batschelet-Massini (26. Oktober 1915 - 24. Februar 1993)
Autor: Escher, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an Werner Batschelet-Massini

(26. Oktober 1915–24. Februar 1993)

Nach umfangreichen Vorarbeiten hatten Ende der 30er Jahre die Pläne für den Atlas der schweizerischen Volkskunde konkrete Formen angenommen. Exploratoren sollten in einzelnen über die ganze Schweiz verteilten Sektoren das Material für das grosse Werk sammeln. Paul Geiger, Mitbegründer des Atlas, und Karl Meuli, damals Obmann der SGV, gewannen 1938 Werner Batschelet für diese Aufgabe. Er sollte seine Befragungen in der Nordwestschweiz und in den Kantonen Aargau, Solothurn und Luzern durchführen. Rückblickend hat er seine durch den Aktivdienst oft unterbrochene Arbeit folgendermassen gesehen: «Meuli und Geiger hatten mich zu diesem Studienunterbruch aufgefordert... Ich kaufte für 80 Franken ein schweres Occasionsvelo («der Bär») und für 75 Franken einen Photoapparat. In den 200 Franken pro Ortschaft waren die Spesen inbegriffen. Das Papier wurde geliefert.

Mit dem Auffinden der Auskunftspersonen hatte ich Glück. Ich fand sie auf dem Feld und unter der Haustüre. Sie gaben meist 12–14 Stunden lang Auskunft. Ich fragte sie selten der Frageliste nach. Ich staune heute noch, wie bereitwillig sie mich mit ihrem Wissen fütterten. Sie hatten offensichtlich selber Freude am Stoff.

In der Reinschrift, die viel Zeit beanspruchte, versuchte ich, Gegenwart und Vergangenheit deutlich zu unterscheiden.»¹ Die von ihm gemachten Atlasaufnahmen bestechen durch Klarheit und Genauigkeit. Bei aller Sachlichkeit spürt man die wache, weit über das Fachliche hinausgehende Anteilnahme des Explorators. Und sehr deutlich wird, dass er seine Gewährsleute als Persönlichkeiten schätzte und achtete. Seine «Notizen zu den Explorationen in den Kantonen Baselland, Aargau, Solothurn, Luzern» zeigen, wie sehr er sich mit den Problemen der Feldforschung auseinandersetzte. Diese hat dem Studenten der Altphilologie den Blick für neue Dimensionen geöffnet. An Paul Geiger schreibt er: «Ständig tauchen neue folkloristische Probleme auf. Und kaum eine Gelegenheit (bei meiner Lektüre wie im Militärdienst), wo ich nicht froh bin, dass durch Sie mein Verständnis für volkskundliche Fragestellungen geweckt worden ist. Ich könnte mich ohne dieses – wenn auch leider herzlich bescheidenes – Wissen gar nicht mehr vorstellen.»²

Von 1949 bis 1980 war Werner Batschelet Lehrer für Latein, Griechisch und Geschichte am Humanistischen Gymnasium Basel. Trotz seiner weitgespannten Interessen (Musik, philologische Probleme) blieb er der Volkskunde verbunden. Während Jahrzehnten gehörte er dem Vorstand der Sektion Basel der SGV an, wo er mit seinem Wissen anregend wirkte.

¹Aus einem Brief vom 14. Juni 1991 an Dr. h.c. Eduard Strübin.

²Brief vom 24. Mai 1944.

Walter Escher